31. Jahrgang. Freitag, 8. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17109. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Vom Kaiser.

△ Berlin, 7. Juni.

Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers bleiben widersprechend, wobei von den zu Börsenzwecken verbreiteten Gerüchten über eine bevorstehende neue Krisis von vornherein abgesehen werden muß. Auf die häufigere Störung der Nachtruhe in Folge Hustens und Eiterung in der ersten Hälfte der Nacht würde weniger Gewicht gelegt werden, wenn dadurch nicht die Hebung der Kräfte mehr oder weniger beeinträchtigt würde. Zudem wirkt auch das stürmisch naßkalte Wetter ungünstig auf den Zustand des Kaisers ein. Gleichwohl liegt bisher kein Anlaß zu besonderen Befürchtungen vor, wie schon daraus ersichtlich ist, daß die Reise der Kaiserin nach Marienburg und Elbing — ob auch nach Danzig, ist noch nicht festgestellt (hier ist von einer solchen Eventualität bis jetzt nichts bekannt. D. R.) — für morgen Abend in Aussicht genommen ist. Da die Kaiserin frühestens Sonntag Nachts wieder in Potsdam eintreffen kann, so liegt es auf der Hand, daß sie die Reise nicht gerade jetzt unternehmen würde, wenn eine ungünstige Wendung in dem Zustande des Kaisers zu erwarten wäre.

Von heute wird uns telegraphirt:

Potsdam, 8. Juni. (W. T.) Der Kaiser hatte eine recht gute Nacht. Er fühlte sich heute munter und erfrischt, stand um 10 Uhr auf und begab sich Vormittags in den Park. Nachmittags findet, falls das Wetter es erlaubt, eine Ausfahrt statt. Ein Canülenwechsel hat nicht stattgefunden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Juni.

Die Veröffentlichung des Legislaturperioden-Gesetzes.

Nachdem sich ein Theil der Presse acht Tage lang abgemüht hat, anzukündigen, daß durch die Nichtvollziehung des Wahlperiodengesetzes den Liberalen eine Lection ertheilt werden solle, publicirt der heute Abend ausgegebene „Staatsanzeiger" — die bezügliche Nummer der „Gesetzsammlung für die preußischen Staaten" ist noch nicht ausgegeben — das „Charlottenburg, 27. Mai" datirte Gesetz betr. die Abänderung des Art. 73 der Verfassung, der vom Ende der diesjährigen Legislaturperiode ab lautet: „Die Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten dauert fünf Jahre." Mit dieser Veröffentlichung wird durch einen sehr großen Theil der mehr oder weniger inspirirten Erörterungen der letzten Zeit ein Strich gemacht. Als die „Nordd. Allg. Ztg." am Dienstag Abend den bekannten Artikel über die in Rede stehende Angelegenheit veröffentlichte, der bei den Freunden der Verfassungsänderung die Befürchtung wachrief, das Gesetz werde Maculatur bleiben, bemerkte unser Berliner △-Correspondent an dieser Stelle:

Daß der Kaiser die bereits ertheilte Genehmigung des Gesetzes und zugleich sein Schreiben an den Minister v. Puttkamer zurückziehen sollte, ist nicht anzunehmen; die Lösung des Knotens kann nur in der Weise erfolgen, daß die Frage der Publication des Gesetzes — wie das neulich erwähnt wurde — gegen die ursprüngliche Absicht des Kaisers von der Frage der Sicherung der Wahlfreiheit getrennt wird. Geht der Kaiser darauf ein, d. h. gestattet er die sofortige Publication des Gesetzes, so könnte auf Grund der heutigen Argumente der „Nordd. Allg. Ztg." 2c. urbi et orbi verkündet werden, daß alles, was über sachliche Bedenken des Kaisers gegen das Gesetz gemeldet worden, grundlos gewesen und daß der Kaiser in dieser Frage sich vollkommen im Einklange mit dem Minister und der Mehrheit der Kammern befinde. Die Erörterungen über die Grenzen der Wahlfreiheit können dann fortdauern und je nachdem für Herrn v. Puttkamer befriedigend oder unbefriedigend verlaufen. Das Gesammtministerium ist dann, wie die „Post" sagt, nicht engagirt und kann Herrn v. Puttkamer im Nothfalle fallen lassen.

Diese „Combination" — denn mehr konnte es damals nicht wohl sein — wurde von den angeblich unterrichteten Seiten für leeres Stroh erklärt. Heute aber ist es doch eine vollendete Thatsache, daß der Kaiser in die Trennung der Gesetzespublication von der Veröffentlichung seines Schreibens an Herrn v. Puttkamer in Sachen der Wahlfreiheit eingewilligt hat. Das Gesetz ist publicirt; das Schreiben an Herrn v. Puttkamer nicht. Die Frage kann jetzt freilich nur die sein, ob die Trennung dieser beiden, nach dem Sinne des Kaisers innerlich zusammenhängenden Akte eine endgiltige ist oder nicht. Die Ansichten gehen, wie bekannt, weit auseinander. Die „Kreuzztg." jubelt darüber, daß Herr v. Puttkamer gerettet ist, die freiconservative „Post" aber, auf deren eigenthümliche Haltung schon gestern hingewiesen ist, führt eine Reihe von Gründen an, welche die Beseitigung des „**schwächsten Gliedes der Regierung**" zu gelegener Zeit nahelegen. Nur jetzt soll Herr v. Puttkamer nicht zurücktreten, damit es nicht den Anschein hat, als ob der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums und Minister des Innern sich vor dem Votum des Abgeordneten-Hauses zurückziehe und als ob die Wahlniederlage der Freisinnigen das „**Werk amtlicher Beeinflussung**" gewesen. Im weiteren macht das Blatt ganz interessante Geständnisse. „**Das Vertrauen**", so schreibt es, „welches Herr v. Puttkamer außerhalb der strengconservativen Partei im Lande genießt, **ist ein sehr bedingtes**... Daß trotz der unbedingten Unterordnung unter die Gesammtpolitik des Fürsten Bismarck die Verwaltung des Innern zu mannigfachen Ausstellungen im einzelnen Anlaß giebt, haben wir gelegentlich dargethan. Ebensowenig ist es ein Geheimniß, daß Herr v. Puttkamer an der höchsten Stelle nicht einer großen Sympathien sich erfreut."

Daß Herrn v. Puttkamer solche Wahrheiten von dem Organ der Freiconservativen, den besten Freunden der Regierung, gesagt werden, mag für denselben freilich wenig erbaulich sein. Morgen wird die gesinnungstüchtige „Post" den Gescholtenen wieder mit Lob überschütten, wenn er noch einmal ihre Reihen durch sein Wahlbeeinflussungssystem zu verstärken vermöchte.

Im übrigen bleibt die Frage der Sicherung der **Wahlfreiheit** auf der Tagesordnung. Ob Herr v. Puttkamer wirklich seine Rechtfertigungsschrift schon dem Kaiser vorgelegt hat, mag noch zweifelhaft erscheinen. Aber die Erörterung der Sache ist nicht abgeschlossen. Die „Post" selbst hatte neulich gemeldet, der Kaiser habe in seinem Schreiben an v. Puttkamer den Erlaß eines die Wahlfreiheit verbürgenden Aktes verlangt. Ob diesem Verlangen entsprochen wird, bleibt abzuwarten. Vor dem nächsten Herbst kann davon ohnehin nicht wohl mehr die Rede sein. Aber fraglich bleibt dann noch, ob Herr v. Puttkamer oder ein anderer Minister des Innern diesen „Akt" erlassen wird. Die „Voss. Z." stellt, wie telegraphisch gemeldet ist, einen solchen Akt, der die Behörden anweisen soll, sich jeder unerlaubten Beeinflussung der Wahlen — was ist „unerlaubt?" — zu enthalten, für die kommenden Wahlen in Aussicht. Die Bestätigung bleibt hoffentlich nicht aus. Immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, daß durch eine ministerielle Zusage in dieser Richtung der Kaiser veranlaßt worden ist, die sofortige Publication des Wahlperiodengesetzes anzuordnen; möglich auch, daß man diese Zusage mit Rücksicht auf die noch recht lange, uns vom Herbst trennende Zeit und die mancherlei Eventualitäten, die sich in diesem Zeitraume ereignen können, jetzt um so bereitwilliger ertheilt.

Aber wie dem auch sein möge; wir haben durchaus keine Veranlassung, mit dem bisherigen Verlaufe der Dinge unzufrieden zu sein. Es ist trotz der neuen Wendung des guten genug geblieben. **Der Brief des Kaisers an Puttkamer** bezüglich der Wahlfreiheit **existirt, und er wird existiren, ob man ihn nun publicirt oder nicht.** Das Volk weiß, daß der Monarch **freie** Wahlen will, gleichviel ob es zu einem offenen Erlasse kommt oder nicht. Daran ist nicht zu rütteln, und niemand wird die Bedeutung dieser Thatsache abzuschwächen vermögen.

Auch sind offenbar nunmehr die Behauptungen der Cartellpresse hinfällig, daß die Freisinnigen verleumdeten, indem sie verbreiteten, der Kaiser habe das Gesetz nur unter dem Drucke der Verhältnisse, denen er sich bei seinem Gesundheitszustande nicht entziehen könne, unterzeichnet. Um so mehr aber wird es Sache und Pflicht **der Wähler** sein, bei den nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhause dafür zu sorgen, daß die Majorität der Kammer, welche selbst reactionäre Abänderungen der Verfassung zu erzwingen stark genug ist, von der Bildfläche verschwindet.

„Anderen Zeiten" gehen wir entgegen, sagte neulich banger Ahnung voll ein reactionäres Blatt. Sie heraufzuführen in liberalem Sinne liegt aber wahrlich nicht in Puttkamers Entfernung; dies liegt einzig und allein im frischen kräftigen **Eingreifen der Wähler!**

Die höhere Weihe.

Die „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**", des Reichskanzlers Organ, ist beauftragt, beschworenen Ministerkrisis die höhere Weihe zu geben. Das officiöse Blatt bringt einen Artikel, aus dem uns nachstehender Auszug telegraphisch übermittelt wird.

Berlin, 8. Juni. (W. T.) Zu dem Artikel der „Köln. Ztg." über die Vorgänge betreffend das Legislaturperioden-Gesetz bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg.": Wenn ein Cabinetswechsel weitere Folgen nicht hätte, als die Unfähigkeit der Opposition zu bezeugen, so würde die Bedenklichkeit eines solchen geringer sein. Schwerer sei die Wirkung, welche Symptome von Wandelbarkeit und von Mangel an Einigkeit in der Leitung Preußens auf das Vertrauen der Freunde und die Hoffnung der Gegner hervorbringen konnte, welche annehmen würden, daß die ausschlaggebenden Kräfte andere geworden und die Ziele und Macht einer Camarilla die festesten Combinationen zu sprengen vermöchte. Die „Nordd. Allgem. Ztg." glaubt nicht, daß die heutigen Minister fähig seien, die Landesinteressen ihrer persönlichen Empfindlichkeit zu opfern, mag immer ihre Aufgabe unter den gegebenen Umständen besonders schwierig sein.

Um den in übrigen so ziemlich post festum kommenden Artikel in seiner vollen Gediegenheit würdigen zu können, müssen wir natürlich den Wortlaut abwarten. Das Grundthema scheint wieder einmal der von den „Nationalen" schon tausendmal variirte, Deutschlands Eigenkraft und Festigkeit wahrlich nicht in das schmeichelhafteste Licht stellende Gedanke zu sein, daß Deutschland ohne das gegenwärtige Cabinet mit dem Kanzler an der Spitze unfehlbar dem Untergange geweiht ist, weshalb die Selbstlosigkeit und Aufopferung desselben nur um so höher angeschlagen werden muß etc. etc.

Was soll aber der Ausdruck „**Camarilla**"? Soll dies wieder eine Spitze gegen die „englischen Einflüsse", zu deutsch gegen die **Kaiserin** enthalten?

Zur Frage der Retorsionszölle

schreibt unser Berliner △-Correspondent: Die Wiener Zeitungsmeldung über gemeinsame Schritte Deutschlands und Oesterreichs hinsichtlich der Einführung von Retorsionszöllen gegen Rußland, war hier von vornherein Zweifeln begegnet. Es stellt sich jetzt heraus, daß in dieser Beziehung Verhandlungen überhaupt nicht stattgefunden haben und also aus irgend welchen Gründen auch nicht ergebnißlos geblieben sein können. Die gesammten Angaben über die beabsichtigten Retorsionszölle sind mit Recht von unterrichteter Stelle aus als hinfällig bezeichnet worden. Es steht fest, daß ihre Ausstreuung nur den Zweck hatte, eine Art von Warnung nach Rußland gegenüber den dortigen Absichten, den Handel und die Industrie Deutschlands zu schädigen, ergehen zu lassen.

Der Unterricht in der organischen Technologie.

Wie gestern gemeldet wurde, findet am nächsten Sonnabend im Cultusministerium eine Conferenz bezüglich des Unterrichts in der organischen Technologie bezw. der Farbenchemie an den technischen Hochschulen statt. Die Frage beschäftigt das Cultusministerium in Folge zahlreicher Anregungen, die keineswegs nur von einem einzigen Verein ausgegangen sind, seit geraumer Zeit. Es handelt sich dabei überhaupt nicht um einen einzigen Punkt, sondern um ein ganzes System von Fragen über die Erweiterung des Unterrichts in der Technologie. Man sieht deshalb in den betheiligten industriellen Kreisen den Ergebnissen der Conferenz, zu welcher außer den Lehrern zahlreiche Industrielle und sonstige Sachverständige eingeladen sind, mit Spannung entgegen.

In der französischen Deputirtenkammer

brachte gestern der Abg. Provost-Launay von der Rechten eine Interpellation ein wegen der letzten Municipalwahlen, bei denen in zahlreichen Fällen ungesetzlich und willkürlich seitens der Behörden verfahren worden sei. Ministerpräsident Floquet vertheidigte die Verwaltungsbehörden und versicherte, daß alle Proteste den zuständigen Gerichten unterbreitet worden seien. Gerade die Conservativen seien es gewesen, welche einen ungesetzlichen Druck ausgeübt und dadurch die Wahlen gestört hätten. Floquet erklärte, daß die Municipalwahlen im ganzen für die Republikaner günstig ausgefallen seien. Die Kammer nahm hierauf die vom Ministerium acceptirte einfache Tagesordnung an. Der Finanzminister Peytral brachte einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Paßgebühren herabgesetzt werden.

Englische Seeoffiziere über die britische Marine.

Im Cannon-street-Hotel in London wurde dieser Tage wieder eine von der „National-Defence-Association" einberufene öffentliche Versammlung zur Erörterung des gegenwärtigen Zustandes der Landesvertheidigung abgehalten. Die Redner waren fast ausschließlich Seeoffiziere, welche behaupteten, daß England sich in einem Zustande chronischer Unbereitschaft für einen Krieg befände. Capitän Penrose Fitzgerald meinte, der Umstand, daß England schon lange keinen seine Sicherheit oder Unabhängigkeit bedrohenden Krieg gehabt, scheine es in ein falsches Sicherheitsgefühl eingelullt zu haben. Admiral Colomb behauptete, daß England nicht

Kopenhagener Ausstellungs-Briefe.

I.

Auf nach Kopenhagen, auf nach dem Norden, wird in diesem Jahre die Devise für viele deutsche Touristen werden. Ist auch ein Besuch der prachtvollen dänischen Königsstadt mit ihren Kunstschätzen, mit ihrer herrlichen Lage an einer der belebtesten Schiffahrtsstraßen der Welt zu jeder Zeit zu empfehlen und anzurathen, so wird in diesem Sommer die große nordische Kunst-, Industrie- und Ackerbau-Ausstellung, welche in Kopenhagen stattfindet und über deren Eröffnung wir schon berichtet haben, einen Ausflug nach dort noch lohnender machen.

Die Ausstellungsgebäude liegen in der Nähe des Bahnhofes, mitten in dem weltberühmten Tivoli. Auf den ersten Anblick machen dieselben keinen imponirenden Eindruck, sie erscheinen etwas schwerfällig und gedrückt; doch wie schnell ist dieser Eindruck überwunden, wenn man den Ausstellungsraum selbst betritt. Durch die königlichen Zimmer, welche mit gediegenem und den feinsten Geschmack verrathendem Luxus eingerichtet sind und dem Publikum offen stehen, sobald sie nicht gerade von Mitgliedern der Herrscherfamilie benutzt werden, tritt man in die große Mittelhalle der Ausstellung. Hier bleibt wohl jeder unwillkürlich stehen, denn es ist ein herrliches in Licht und Gold schimmerndes Panorama, welches sich den Blicken des Besuchers darbietet. Den Raum zur Rechten hat Norwegen eingenommen, wo vor allem eine wunderbar plastische und künstlerische Darstellung der Mitternachtssonne die Blicke fesselt. Hier finden wir auch die Darstellung eines altnorwegischen Bauernhauses, in welchem die wuchtige Streitaxt an der Wand hängt und der schwere hölzerne Bierkrug auf dem stark gezimmerten Tische steht, während aus dem Fenster eine hohe blonde Nordlandsmaid im vollen Brautschmuck erwartungsvoll aus dem Fenster schaut und das Kommen des Bräutigams zu erwarten scheint. Zur linken Hand liegen die von Schweden besetzten Räumlichkeiten, aus deren Hintergrunde ein stimmungsvolles Bild der schönen Königsstadt am Mälarsee auf die zahlreichen Industrieerzeugnisse seiner fleißigen Bewohner herniederschaut. In der Mitte hat Dänemark sich Mühe gegeben zu zeigen, daß seine Kunst und Industrie sich neben den besten Erzeugnissen des Auslandes sehen lassen kann. Einen eigenartigen Eindruck macht eine Werkstatt, welche der Goldschmiedemeister Michelsen in einem nach streng gothischem Stile erbauten Häuschen errichtet hat. Hier sind tagtäglich unter der Aufsicht des Meisters 16 Gesellen thätig, schmelzen vor den Augen des Publikums Gold und Silber, hämmern und verarbeiten es zu kunstvollem Geschmeide. Alle diese Arbeiten werden ohne Hilfe einer Maschine lediglich mit der Hand ausgeführt. Ueber der Thür dieser eigenthümlichen Werkstätte, wo von einem mit Reseda und Levkoien geschmückten Söller der Altmeister das ganze Treiben in der Werkstatt beobachten kann, steht in altgothischen Lettern der (dänische) Spruch geschrieben:

Tritt herein, geh' heraus in Gottes Hand,
Ehrlich Handwerk ist ein Glück für jedes Land.

Unter den dänischen Ausstellungsobjecten ragt in erster Linie der gewaltige Leuchtthurm hervor, der im kommenden Winter von der jütischen Westküste aus 5 Meilen weit über die Nordsee leuchten wird. Eine ganze Anzahl von Torpedobooten, hinter welchen die Commandobrücke und die Thürme der gegenwärtig im Bau begriffenen Corvette „Walkyrien" sich hoch emporheben, beweisen, daß Dänemark mit Eifer und Erfolg bemüht ist, sich diejenige maritime Schlagfertigkeit zu erhalten, welche seine insulare Lage ihm zur Bedingung macht.

Unterdessen ist bei unseren Wanderungen der Abend herangekommen und über das geräumige Ausstellungsterrain breitet sich die schöne nordische Sommernacht, die mehr den Charakter der Dämmerung, als den der Nacht hat. Dann flammen an allen Orten die elektrischen Lichter auf und vermischen ihr Licht mit dem der tausend und abertausend farbigen Lampen des benachbarten Tivoli. Wer aber einen Totalüberblick gewinnen will, der versäume nicht, die 80 Fuß hohe Flasche, die von der Tuborg'schen Brauerei ausgestellt ist mittels Elevators zu besteigen, der Anblick des strahlenden Lichtmeers, welches sich unter ihm ausbreitet, wird ihm unvergeßlich bleiben.

Es ist leider heute eine Frage, die sich jeder Deutsche, welcher in das Ausland reisen will, vorlegen muß: Bist du als Deutscher auch willkommen in dem fremden Lande? Nun, hierüber kann sich jeder beruhigen; es ist eine bekannte Thatsache, daß die Dänen nicht Gleiches mit Gleichem vergolten haben und die Besucher aus Deutschland stets mit einer Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft aufgenommen haben, die einen scharfen Contrast bildete gegen die Aufnahme, welche harmlose dänische Ausflügler in Schleswig-Holstein gefunden haben. Wie sehr sich in Kopenhagen die Stimmung gegen Deutschland geändert hat, beweist am besten ein Artikel, den die „Nationaltidende", welche bis dahin an der Spitze der deutschfeindlichen Presse in Dänemark stand, in einer ihrer letzten Nummern brachte. Anlaß hierzu bot dem Blatte die Absicht einer deutschen Schauspielergesellschaft, im Juli auf dem hiesigen Dagmar-Theater aufzutreten. „Es gab Zeiten" — schreibt die „Nationaltidende" — „da ein Besuch als unmöglich betrachtet werden mußte; dazu waren der gegenseitige Unwille und das Mißtrauen zu groß. Auf uns Dänen lastete zudem der Druck der Erinnerungen, die noch kein Vierteljahrhundert alt sind, zu schwer, um auch nur einen Augenblick entfernt werden zu können, und die, nur schwach belebt von Wünschen, kein Däne aufzugeben vermag, während es uns doch nach und nach mehr und mehr klar geworden ist, daß das Ziel unserer Wünsche durch gegenseitiges Verständniß den Weg des Friedens gehen muß. In Uebereinstimmung hiermit sind verschiedene Annäherungen im Laufe der Jahre gemacht worden, und die Ausstellung hat besonders Anlaß zur Förderung der Bewegung gegeben. Das Ausstellungs-Comité that zuerst eine Reihe von Schritten. Der Kronprinz vollendete das Werk, und als vor Monatsfrist mitgetheilt wurde, daß Deutschland officiell an unserer Ausstellung theilnehmen werde, erweckte dies allgemeine Freude, gerade eine Freude nationalpolitischer Art." Das Blatt erwähnt dann, daß die Ausstellung eine Reihe ausländischer Unternehmungen heranziehen wird, so u. a. eine schwedische Operette deutschen oder französischen Ursprungs und eine echte russische Oper, daß aber mit allem Respect vor letzteren Unternehmungen das angekündigte Gastspiel bedeutender deutscher und österreichischer Schauspieler uns eine gewichtigere Gabe in künstlerischer Hinsicht bieten werde. „Aber die angekündigte Thatsache an sich" — fährt die „Nationaltidende" fort — „ist entschieden erfreulich. Den schon geschehenen officiösen und officiellen Annäherungen müssen gerade, um wirkliche Bedeutung zu erlangen, Acte vielfältiger Lebenskreise folgen. Wenn aber hervorragende deutsche Künstler ihr Glück in der dänischen Hauptstadt erproben wollen, so legt das ein vorzügliches Zeugniß davon ab, daß unsere südlichen Nachbarn die Luft wirklich für so friedlich und gut ansehen, wie wir wünschen, daß dieselbe mit Recht als solche angesehen werden möge. Und dies ist eine Hauptsache für uns, ohne daß wir ferner hervorzuheben brauchen, daß hierin nichts anderes liegt, als daß wir gegenseitiges Verständniß und Vertrauen untereinander beanspruchen." Abgesehen von der politischen Wirkung werden aber auch derartige internationale Kunstaufführungen für viele Leute ein weiterer Antrieb zum Besuche Kopenhagens werden.*)

*) Für unsere Leser bemerken wir noch, daß der mit allen Bequemlichkeiten zur Beförderung von Passagieren eingerichtete Dampfer „Reserven", Capitän Barfod, alle Woche die Fahrt von Danzig nach Kopenhagen und wieder zurück macht.

im Stande wäre, alle seine Stationen zu vertheidigen. Es wurden schließlich einstimmig Beschlüsse gefaßt, welche die Regierung auffordern, unverzüglich Schritte zur Verstärkung der Flotte zu ergreifen.

Ausdehnung der Engländer in Südafrika.

In Südafrika hat die englische Herrschaft weitere Fortschritte gemacht durch Einbeziehung des mächtigen Bantustammes der Amandabele in das Gebiet britischen Einflusses. Damit ist, wie die „Voss. Ztg." dazu bemerkt, der von den englischen Colonialpolitikern heiß empfundene Wunsch befriedigt, sowohl die Ausdehnung des deutschen Schutzgebietes vom Hererolande bis nach dem Transvaal hin zur Unmöglichkeit zu machen, wie das Transvaal selbst an jedweder Ausdehnung seiner gegenwärtigen Grenzen in das Innere hinein zu verhindern. Das Gebiet der Amandabele oder Matabele, wie sie auf den älteren Karten genannt werden, erstreckt sich vom Limpopo, dem Grenzflusse des Transvaal, nordwärts bis zum Zambesi und bedeckt eine Grundfläche, die dem des Transvaals oder Spaniens etwa gleichkommt. Die Bewohner gelten nächst den Zulus für den kriegerischsten Stamm Südafrikas, verfügen aber über eine weit größere Macht als jene zähen Gegner der Briten. Sollte es den englischen Colonialbehörden gelingen, durch friedliche Mittel das Reich Lobengulas dauernd ihrem Einfluß zu unterwerfen und dem englischen Handel zu öffnen, so würden sie damit ein Meisterstück gemacht haben. Bisher haben alle solche Schutzverhältnisse noch immer über kurz oder lang zu argen Mißhelligkeiten oder gar Feindseligkeiten zwischen den weißen Gönnern und ihren schwarzen Schützlingen geführt. An Vorsicht werden die englischen Colonialbeamten in diesem Falle es wohl nicht fehlen lassen, denn eine Unbotmäßigkeit der Amandabele mit Waffengewalt niederzuwerfen, wäre eine Aufgabe, der alle bisherigen Colonialkriege in Südafrika an Schwierigkeiten nicht gleich kämen, nicht sowohl wegen der Widerstandsfähigkeit des kriegerischen Bantustammes selbst, als wegen der außerordentlichen Entfernung, die eine vom Caplande heranziehende britische Truppenmacht zu durchmessen hätte, ehe sie mit Lobengulas Leuten handgemein werden könnte. Sollte es deshalb Lobengula einmal gefallen, trotz des Vertrages die Unterthanen seines mächtigen Schutzherrn aus seinem Gebiete zu vertreiben, so würde man in England voraussichtlich lieber ein Auge zudrücken, als sich auf einen Feldzug gegen ihn einlassen, denn der Werth des Vertrages besteht für England zunächst nur in der Clausel, welche Lobengula verpflichtet, von seinem eigenen Gebiet, sowie von dem der ihm tributpflichtigen Mashuna und Makakalaka nichts an eine fremde Macht abzutreten.

Deutschland.

* Berlin, 7. Juni. Die „Kreuzztg." bestreitet, daß der Kaiser sein Befremden über das **Verbot des Lutherfestspiels** ausgedrückt habe. Der Kaiser habe, wie das in Folge der an ihn gerichteten Immediat-Eingabe des Festspiel-Comités selbstverständlich gewesen, über die für das Verbot maßgebenden Gründe Bericht erfordert, nach Eingang dieses Berichts aber in der Sache „keine Befehle ertheilt". Diese letzte Wendung ist nicht ganz unzweideutig. Nach Zeitungsmeldungen hatte der Kronprinz s. Z. das ihm angetragene Protectorat über die Festspiele abgelehnt.

Die „Post" dagegen schreibt: „Wie wir erfahren, hat Se. Majestät der Kaiser im Laufe des Sonntags nachmittag an den Minister des Innern v. Puttkamer telegraphirt und um Aufklärung über das Verbot des Lutherfestspiels ersucht. Schon als Kronprinz hat Se. Majestät derartigen Bestrebungen zur Hebung des Volksschauspiels ein reges Interesse geschenkt, welches er u. a. dadurch bekundete, daß er den Aufführungen des Herrig'schen Lutherfestspiels, welche im Jahre 1883 im Stadtmissionssaale am Johannestisch in Berlin stattfanden, zweimal beiwohnte. Da die nach Berlin gerichteten Telegramme Sr. Majestät dieses Interesse sehr entschieden zum Ausdruck brachten, ist anzunehmen, daß sie wohl dazu beigetragen haben, daß der Conflict auf eine günstige Weise beigelegt worden ist."

* **[Ueber die Stanley-Expedition]** schreibt man der „W. Z." aus Brüssel, vom 6. Juni: Kürzlich sind in Cairo und in Mailand vom Oktober und November v. J. datirte Briefe eingegangen, welche Emin Bey und sein Adjunct Casati geschrieben hatten. In beiden war von Stanley keine Kunde enthalten; man hatte auch in Wadelai seine Ankunft vergeblich erwartet. An sich ist das nicht beunruhigend, denn man weiß, daß Stanley, der am 28. Juni vom Aruwimi abmarschirt war, unterwegs Halt gemacht hatte, um vor weiterem Vordringen erst den Major Barttelot mit allen Vorräthen abzuwarten. Unter solchen Umständen ist die Nichtankunft Stanleys in Wadelai bis zum November erklärlich. Das Beunruhigende liegt an einer anderen Stelle. Man hat inzwischen erfahren, daß der Major Barttelot wegen Mangels an Trägern garnicht Stanley nachgefolgt ist; er war noch im Mai d. J. am Aruwimi im Lager und wollte erst am 1. Juni nachmarschiren. Wie lange hat Stanley gewartet und was hat er weiter unternommen? Alles ist dunkel. Da nun Boten vom Aruwimi bis Zanzibar mindestens 7 Monate brauchen und wenigstens bis jetzt nichts Unheilvolles gemeldet worden ist, so darf man noch immer auf das Gelingen der Expedition hoffen. Erwähnt sei hierbei, daß von den 1 940 000 Quadrat-Kilom., die die Oberfläche des Congostaats bilden, bis jetzt nur 100 000 Quadrat-Kilom. erforscht sind.

* **[Der Kehlkopfkrebs und die Resultate seiner Behandlung.]** Unter diesem Titel veröffentlicht Dr. Max Schüller-Berlin in der heutigen Nummer der „D. Med. Wochschr." eine überaus lehrreiche Statistik. In den Tabellen sind im ganzen 125 Fälle von Larynxcarcinom zusammengestellt, die seit 1880 beobachtet und veröffentlicht worden sind. Kein operativer Eingriff wurde in 4 Fällen (3 pCt.) vorgenommen. Der Tod trat hier 12 bezw. 14 Monate und im dritten Falle zwei Jahre nach dem Beginn der ersten Erscheinungen von Seiten des Larynx ein; im vierten Falle ist der Beginn des Leidens nicht angegeben. Die Tracheotomie (Kehlkopfschnitt) wurde ausgeführt in 17 Fällen, also in 14 pCt. An den unmittelbaren Folgen der Operation sind 7 gestorben = 41 pCt.; ferner sind noch 5 andere Fälle, im ganzen also 16, tödtlich verlaufen, und zwar je ein Fall nach 2, 3, 4, 5 und 9 Monaten; in 2 Fällen heißt es: „Der Tod trat nach „mehreren" Monaten ein. Von den verbleibenden 3 Patienten sind 2 nicht lange genug beobachtet worden, um sie als geheilt zu betrachten. Dagegen erfüllt ein Fall — es handelt sich um eine 60jährige Greisin — welcher, wenn auch nicht endgiltig, aber doch 10 Jahre nach dem Auftreten der Neubildung ohne weiteres Zuthun nach der Tracheotomie aufgehalten wurde und die Patientin vier Jahre nach der Operation keine Beschwerden seitens des Kehlkopfes hat. Das Carcinom war hier aus einem Papillom hervorgegangen. Die Kranke trägt eine Tracheacanüle und macht sich durch lispelnde Sprache verständlich. Im Übrigen ist die große Sterblichkeit bei der Tracheotomie bemerkenswerth. Die ungünstigen Ergebnisse erklären sich wahrscheinlich dadurch, daß die Tracheotomie meistens spät und erst bei eintretender Indicatio vitalis gemacht wird. Die Zahl der tracheotomirten Fälle ist jedoch eine zu geringe, um sichere Schlüsse daraus ziehen zu können. Die Laryngotomie zum Zwecke der Exstirpation von Carcinomen ist neun Mal zur Ausführung gekommen, also in 7 Procent. Von diesen Fällen ist nur einer, bei welchem nach zwei Jahren und neun Monaten kein Recidiv eingetreten war, als dauernd geheilt zu betrachten; zwei andere scheiden aus, weil die Beobachtung nur auf einige Wochen sich erstreckte. Die partielle Kehlkopfexstirpation ist in 23 Fällen (18½ Proc.) vorgenommen worden. Drückt man die Ergebnisse in Procenten aus, so findet man, daß 9 Proc. Todesfälle in den ersten 14 Tagen, 13 Proc. von der dritten bis sechsten Woche eintraten, daß Recidive in 21½ Proc. und schließlich in 56½ Proc. Heilungen erfolgten, von denen aber noch 35 Proc. wegen zu früher Publication abgezogen werden müssen. Es sind im ganzen hier fünf dauernd geheilte Fälle zu verzeichnen. Daraus geht hervor, daß die partielle Kehlkopfexstirpation als Operation an sich weniger gefährlich ist, als die einfache, allerdings spät ausgeführte Tracheotomie. Die totale Exstirpation des Larynx wurde in 63 Fällen ausgeführt (54½ Procent). Die Resultate waren: 26½ Proc. Todesfälle traten bald durch die Operation ein, 7½ Proc. bald durch die Nachbehandlung, Recidiv erfolgte in 25 Proc., Tod an anderweitigen Erkrankungen in 9 Proc. Heilungen endlich 32½ Proc., von denen wieder 19 Proc. wegen zu früher Veröffentlichung ausscheiden. Die Zahl der dauernd Geheilten beträgt 9. Es ergiebt sich, daß bei der Totalexstirpation die unmittelbare Gefahr der Operation eine bedeutend größere ist, als bei der partiellen Resection, daß diese auch hinsichtlich der Sicherheit vor Recidiven günstigere Chancen gewährt, ebenso betreffs der Zahl der Geheilten. Die Resultate der Operationen sind natürlicherweise in der Neuzeit weit bessere als früher. Die Beseitigung des Carcinoms auf natürlichem Wege ist bis jetzt nur viermal zur Ausführung gekommen. Dauernde Heilung hat nur Fränkel bei seinem bekannten Patienten erzielt.

* **[In Bezug auf die Abhaltung von Festlichkeiten]** hat der zweite Vorsitzende des westfälischen Schützenbundes beim königlichen Hofmarschallamt angefragt, ob es wohl im Hinblick auf die momentane Lage angebracht sei, auf eine Aufhebung des projectirten Bundesschießens hinzuwirken. Veranlaßt war diese Anfrage dadurch, daß der Magistrat in Bielefeld die Stiftung eines Ehrenpreises für dieses Bundesschießen abgelehnt hat, da es ihm mit Rücksicht auf den Tod des Kaisers Wilhelm und die schwere Erkrankung des Kaisers Friedrich nicht angemessen erscheine, daß das Fest in diesem Sommer abgehalten würde. Auf die Anfrage ist, der „Freis. Ztg." zufolge, dem Vorsitzenden Rendant Lindewirt zu Bielefeld durch den Geh. Cabinetsrath v. Wilmowski eröffnet worden, „daß die Abhaltung des Festes keinen Bedenken unterliegt".

* **[Das Strafverfahren]** gegen die „Westfäl. Volksztg.", welches die Staatsanwaltschaft durch Vernehmung des Redacteurs wegen des Abdrucks des Artikels „Reine Frauenzimmerpolitik" eingeleitet hatte, hat einen weiteren Fortgang nicht genommen. Bekanntlich hatte auch jenes Organ der Centrumspartei den Artikel unter dem Ausdruck der Entrüstung und Verwahrung abgedruckt. Auch gegen die beiden freisinnigen Blätter, gegen welche in ähnlicher Weise von der Staatsanwaltschaft vorgegangen war, scheint nunmehr, wie die „Freis. Ztg." meldet, die Anklage eingestellt worden zu sein.

* **[In Betreff der neuen deutschen Paß-Vorschriften]** hat, nach einem als unterrichtet geltenden Berliner Correspondenten der „N. Zür. Ztg.", die französische Regierung bei einigen anderen Mächten vertraulich sondirt, ob dieselben wohl geneigt wären, die Maßregel zum Gegenstand einer diplomatischen Erwähnung zu machen. Der Bescheid, welcher überall der französischen Sondirung zu Theil wurde, hat indessen gezeigt, daß man sich nirgends von einer Einmischung Erfolg versprach und dieselbe angesichts der Festigkeit Bismarcks und der Lage der gesammten Politik nicht für angebracht hielt. Dem französischen Fühler folgte sodann keine weitere Behandlung der Angelegenheit. Dagegen wird in Berlin zugegeben, daß man deutscherseits bei gebesserten Verhältnissen in Frankreich die Vorschriften mildern wird. Außerdem soll in der Praxis, vornehmlich soweit andere Nationalitäten ins Spiel kommen, so coulant wie nur möglich verfahren werden. Etwaigen französischen Gegenmaßregeln wird hier ohne etwelche Beunruhigung entgegengesehen.

* **[Schiffs-Classificationen.]** Die unter dem Vorsitz des Geh. Ober-Regierungsraths Weymann im Reichsamt des Innern abgehaltenen Berathungen über Schiffs-Classificationen, an welchen mit Herren aus Hamburg, Bremen, Kiel und Stettin vom Reichsamt des Innern noch der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Rösing, der Geh. Regierungsrath Donner und der Regierungs-Assessor v. Jonquières theilnahmen, sind am Montag beendet worden.

* **[Controle der Dampfkochgefäße.]** Dem Vernehmen nach werden binnen kurzem Sachverständige mit Controle der in zahlreichen Zweigen der Industrie vielfach verbreiteten Dampfkochgefäße betraut werden. Dieselben sind aus den Kreisen der Berufsgenossenschaften namhaft zu machen.

* **[Deutscher Gastwirthstag.]** In Nürnberg begannen am 6. Juni die Verhandlungen des deutschen Gastwirthstages. Wir entnehmen aus den vorgelegten Berichten, daß der Verband 150 Vereine mit 13 960 Mitgliedern umfaßt. Das Verbandsvermögen beträgt 25 800 Mk. Betreffs der nach dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches den Gastwirthen obliegenden Haftpflicht für die ihnen zur Aufbewahrung übergebenen Gegenstände wurde eine Commission niedergesetzt, welche die Frage berathen soll. Die „Aichung der Fässer, event. der Verkauf des Bieres nach Gewicht" hat schon eine frühere Versammlung des Gastwirthsverbandes beschäftigt; aber eine an den Reichstag abgesandte Petition hatte keinen Erfolg. Der Antrag, abermals an den Reichstag zu gehen, wurde abgelehnt. Ueber den Flaschenbierhandel referirte Herr Opitz (Stettin). Es wurde beschlossen, da diese Frage in den verschiedenen Orten eine verschiedene Behandlung erfordere, zur Tagesordnung überzugehen und den Lokalvereinen zu überlassen, etwaige Schritte zu thun. Von Weimar war ein Antrag „Regelung der Fremdenbeherbergung in Bahnhofsgebäuden" angeregt worden. Der Referent (Herr Ingber von Weimar) betonte, daß an manchen Orten die Beschaffung einer Unterkunft für Reisende in den Bahnhofsgebäuden nothwendig sei, aber an manchen Orten bestehe hierfür kein Bedürfniß, und es sollen dann mindestens den Gastwirthen innerhalb des Bahnhofes nicht mehr Rechte als den übrigen, deren Bediensteten das Betreten des Perrons untersagt sei, eingeräumt werden.

* **[Deutsches Krankenhaus in Zanzibar.]** Der Aufruf zu Sammlungen für ein deutsches Krankenhaus in Zanzibar, welcher kürzlich in verschiedenen Blättern erschienen ist, hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, bereits ein erfreuliches Ergebniß gehabt. Die in Leipzig und Wiesbaden veranstalteten Sammlungen haben eine Summe von etwa 6000 Mark ergeben; dieselbe ist der Legationskasse des Auswärtigen Amts, welche ebenfalls zur Entgegennahme von Beiträgen ermächtigt ist, zur weiteren Veranlassung überwiesen worden. Ebendort ist ein von dem bekannten Bankier Herrn Carl von der Heydt in Elberfeld gespendeter Betrag von 1000 Mark eingegangen und seiner Bestimmung zugeführt.

Straßburg i. E., 7. Juni. Der Statthalter **Fürst Hohenlohe** ist nach Wien gereist, um der Vermählung seines Neffen, des Prinzen Konrad Hohenlohe, mit der Gräfin Fanny Schönborn beizuwohnen.

Frankreich.

Paris, 7. Juni Wie das „Journal des Débats" erfährt, wird die Emission der **Panamakanal-**Loos-Obligationen, zu welcher der Senat und die Kammer die Ermächtigung ertheilt haben, am 27. d. Mts. stattfinden und soll der Emissionspreis auf 360 festgesetzt sein. (W. T.)

England.

London, 7. Juni. **[Oberhaus.]** Lord Salisbury bestätigte die Nachricht von bestehenden Differenzen zwischen dem italienischen Consul und dem Sultan von **Zanzibar.** (W. T.)

Rußland.

* **[Eine antirussische Bewegung in Bokhara]** wird von russischen Blättern gemeldet. In der letzten Zeit waren die russisch gesinnten Bokharen von Seiten der übrigen Bevölkerung starken Verfolgungen ausgesetzt. In Tschardschuj und anderen Städten Bokharas sind zahlreiche Fälle vorgekommen, daß der russischen Regierung freundlich gesinnte Bokharen beraubt und ermordet wurden. So wurde kürzlich in Tschardschuj ein dortiger angesehener Beamter getödtet, und dieser Tage kam ebendaselbst ein Zwischenfall vor, an dem auch die Regierung von Bokhara theilgenommen hat. Bei einem Inspector der transkaspischen Bahn war ein Bokhare bedienstet, welcher für seine Anhänglichkeit an die russische Regierung von seinen Landsleuten verfolgt wurde. Der Bruder dieses Dieners wurde von der Bevölkerung ermordet und der Bahninspector von der Regierung des Emirs aufgefordert, seinen Diener auszuliefern. Als der Inspector dies verweigerte, ließ die Regierung des Emirs sechszehn Verwandte des bei dem russischen Bahninspector bediensteten Bokharen verhaften und einkerkern. Die russische politische Agentie in Bokhara wird in Folge dessen die Hauptstadt verlassen und nach der zwölf Werst von derselben entfernten Eisenbahnstation übersiedeln.

Warschau, 4. Juni. Die „Lodzer Ztg." schreibt: Seit einiger Zeit befindet sich in Warschau an der Koschikowa-Straße eine **Drahtfabrik** unter der Firma Rodzyn. Nun ergab es sich aber, daß der factische Besitzer der Anlage, ein gewisser Landsberger, ein ausländischer Unterthan war, der auf Grund der gegenwärtig verbindlichen gesetzlichen Vorschriften keine Befugniß hat, irgend ein Geschäft zu eröffnen. Nachdem die Polizei davon Kenntniß genommen, erschien sie sofort an Ort und Stelle, schloß die Fabrik und zog den eigentlichen Besitzer Landsberger für die scheinbare Uebergabe der Verwaltung der Fabrik an den Buchhalter Rodzyn zur gerichtlichen Verantwortung.

Amerika.

* Der Gouverneur von Newyork hat das schon erwähnte Gesetz unterzeichnet, welches die Anwendung der **Elektricität** anstatt des Stranges bei **Hinrichtungen** verfügt. Das Gesetz tritt am 1. Januar n. J. in Kraft.

Von der Marine.

* Die Segelfregatte „**Niobe**" (Commandant Corvetten-Capitän Graf v. Haugwitz) ist am 7. Juni cr. in Nyborg eingetroffen und beabsichtigt am 8. d. Mts. wieder in See zu gehen.

Der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" ist mit den Ablösungstransporten für die Schiffe „**Sophie**" und „**Carola**", sowie für das Kanonenboot „**Wolf**" am 7. Juni cr. in Singapore eingetroffen.

Am 9. Juni: S.-A. 3.32, U. 8.26. **Danzig, 8. Juni.** Neumond.

Wetteraussichten für Sonnabend, 9. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte

Meist wolkig und bedeckt mit Regenschauern bei böigen, frischen bis starken Winden, vorwiegend Nordwest bis Nord, bei kühler Temperatur.

* **[Für die Reise der Kaiserin]** in das Ueberschwemmungsgebiet der Nogat ist das Programm nun wie folgt festgestellt: Abreise Ihrer Majestät von Potsdam heute (Freitag) Abend per Extrazug. Ankunft in **Dirschau** Sonnabend Morgen bald nach 7 Uhr; daselbst Empfang durch den Oberpräsidenten v. Ernsthausen, den Regierungspräsidenten v. Heppe, Landrath Döhn und Bürgermeister Wagner und erstes Frühstück auf Bahnhof Dirschau. Weiterfahrt bald nach 7½ Uhr, Ankunft in **Marienburg** 8 Uhr; dort Empfang durch den Regierungs-Commissar für das Ueberschwemmungsgebiet, Regierungsrath Dr. Müller aus Danzig, Landrath Döhring, Bürgermeister Schaumburg. Fahrt durch die Stadt zum Schloß, im Remter Vorstellung der Behörden, des Frauenvereins, der Hilfscomitémitglieder; Besichtigung des Schlosses. Aufenthalt in Marienburg 1 Stunde, dann Fahrt auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" zum Jonasdorfer Bruch, von dort auf Wagen zur Eisenbahn, welche bei Königsdorf wieder bestiegen wird. Ankunft in **Elbing** 11½ Uhr, dort Empfang durch den ersten Bürgermeister Elditt und den Landrath Dr. Dippe. Fahrt zum Nothstandsquartier in der städtischen Turnhalle, sodann zum Casino, wo Vorstellung der Behörden, der um das Rettungswerk verdienten Persönlichkeiten, der Frauenvereine u. s. w. erfolgt, sodann Gabelfrühstück beim Geh. Com.-Rath Schichau. Um 2 Uhr Abfahrt mit Extrazug nach Berlin.

* **[Truppenbesichtigung.]** Heute Morgen von 8 Uhr ab wurde auf dem Strießer Felde die Besichtigung hiesiger Truppentheile durch den commandirenden General Hrn. v. Kleist fortgesetzt, und zwar wurden gestern noch das westpreuß. Feldartillerie-Regiment Nr. 16, heute Pioniere und Infanterie besichtigt. Morgen begiebt sich General v. Kleist zum Empfange der Kaiserin nach Marienburg und Elbing und Montag werden die hiesigen Inspicirungen beendigt.

* **[Semon-Stiftung.]** Der am 18. Juli 1877 verstorbene, durch seinen Wohlthätigkeitssinn bekannte frühere Mitbürger Herr Charles Semon zu Bradfort in England, hat nach letztwilliger Verfügung der von ihm hier gegründeten Stiftung ein Legat von 20 000 Mk. ausgesetzt, welcher Betrag nunmehr nach dem Ableben der Wittwe den Stiftungsverwaltern der Charles Semon'schen Stiftung hierselbst von den Testaments-Executoren überwiesen worden ist.

* **[Verein für Knaben-Handarbeit.]** Dem genannten Verein — dessen Bestrebungen jetzt auch in Danzig, wie aus der neulich in der Stadtverordneten-Versammlung gepflogenen Discussion hervorgeht, der Boden zu bereiten versucht wird — hat jetzt der Reichskanzler Fürst Bismarck eine **Beihilfe von 5000 Mark aus Reichsmitteln** gewährt. Dieser Verein hat sich bekanntlich die Erziehung der deutschen Jugend zur praktischen Arbeit zum Ziele gesetzt, indem er gegenüber der in unserem Vaterlande herrschenden einseitigen Ausbildung der Intelligenz auch der Ausbildung der productiven Seite der Menschennatur das Wort redet. Die Gründe der Unterstützung seitens des Reiches liegen in der volkswirthschaftlichen und socialen Bedeutung des Arbeitsunterrichts, die der Vorstand des Vereins zu Anfang dieses Jahres in einer eingehenden Denkschrift an das Reichsamt des Innern dargelegt hatte.

* **[Eisenbahn-Verkehr.]** Nach Beseitigung des Verkehrshindernisses durch die Brückenzerstörung an der Ossa ist von heute ab auf der Weichselstädtebehn der volle Verkehr zwischen Graudenz und Marienburg wieder aufgenommen worden.

* **[Zu den Ausweisungen aus Rußland.]** Ein Kaufmann, der viele Jahre in Thorn gelebt hat, ehemaliger russischer Unterthan, aber in Preußen naturalisirt, nahm im Dezember 1885 bei einer Spinnerei und Weberei-Fabrik in Zawiercie die mit über 2000 Rubel nebst freier Wohnung dotirte Stelle als Magazinverwalter an. Der Kaufmann ist verheirathet, sein ältester Sohn war bereits seit längerer Zeit in Polen beschäftigt. Am 19. Mai erhielt, wie die „Th. Ostd. Zeitung" berichtet, der Kaufmann den Befehl, innerhalb 30 Tagen nebst Familie das russische Gebiet zu verlassen, die Fabrik wurde angewiesen, ihm die Wohnung zu kündigen. Ein Gesuch an das russische Ministerium um Wiederaufnahme in den russischen Staatsverband ist unbeantwortet geblieben und der Kaufmann hat unter Zurücklassung seiner Familie in Z. das Zarenreich verlassen müssen, um sich in Deutschland eine neue Stellung zu erwerben. Sein Sohn war bereits Anfangs dieses Jahres aus Rußland ausgewiesen.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 8. Juni. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,54 Meter, am Unterpegel 3,52 Meter; Stromverhältnisse unverändert.

* **[Lutherfestspiel in Danzig.]** Die Schwierigkeiten, welche im letzten Augenblick der Aufführung des Lutherspieles in Berlin entgegentraten, sind in einer Weise gelöst worden, welche auch für das hiesige Luther-Comité Anerkennung fordert, denn es ist eine der ersten Handlungen desselben gewesen, den größten Theil der in letzter Zeit vom Berliner Polizei-Präsidium beanstandeten Stellen theils ganz zu streichen, theils so zu ändern, daß dieselben ihre Schärfen verloren. Nachdem der Streit in Berlin zum Austrag gebracht worden ist, sind auch von hier aus Schritte gethan, den Text des von Ernst v. Wildenbruch umgearbeiteten ersten Trümpelmann'schen Bildes der hiesigen Darstellung einzufügen, damit alles vermieden werde, was einem confessionellen Angriffe ähnlich sehen könnte. In der Person des den Danzigern von seinem Engagement am hiesigen Stadttheater in der Saison 1882/83 bekannten Hofschauspielers Hans Gelling zu Schwerin ist für die Rolle des Luther eine vorzügliche Kraft gewonnen. Herr Regisseur Kraft vom hiesigen Stadttheater hat mit größtem Eifer die schwere Aufgabe übernommen, die Regie zu leiten, und hat bereits in den ersten Proben die Mitwirkenden für die Sache lebhaft interessirt. Da nunmehr alle Rollen doppelt besetzt werden sollen, so wird, wie man uns mittheilt, eine noch weitere Betheiligung evangelischer Männer aus den höheren Gesellschaftskreisen unserer Stadt mit Dank angenommen werden. Man darf wohl erwarten, daß die Aufführung von Trümpelmanns Luther und seine Zeit in der jetzigen Gestalt alles vermeiden wird, die Gefühle Andersgläubiger zu verletzen, daß aber auch in Danzig, wie in so vielen anderen Städten Deutschlands die mächtige Gestalt Luthers die Herzen erheben und fröhlich machen wird, an den edlen Culturaufgaben mitzuwirken, welche durch Luther in die Wege gewiesen, unserem deutschen Vaterlande gestellt sind. Die Aufführung ist für die ersten Tage des September geplant.

* **[Besuch.]** Gestern Abend 8½ Uhr wurde dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck, der, wie wir bereits gemeldet haben, gestern hier eingetroffen ist, von Hrn. v. Winter die hiesige Feuerwehr vorgestellt. Wie wir hören, hat sich der Gast sehr anerkennend über dieselbe ausgesprochen.

* **[Betriebszeit landwirthschaftlicher Brennereien.]** Nach einer seitens des preußischen Finanzministers an sämmtliche Provinzial-Steuerdirectoren erlassenen Verfügung ist zur Betriebszeit landwirthschaftlicher Brennereien, welche auf Zulassung zu den ermäßigten Maischbottichsteuersätzen des § 41 II. Absatz 2 des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni v. J. Anspruch machen, die Zeit bis zum 15. Juni dergestalt zu rechnen, daß an diesem Tage die letzte Einmaischung, das Abbrennen der Maische mithin noch an den folgenden Tagen stattfinden kann.

* **[Berichtigung.]** In die gestrige Mittheilung über die Einnahmen der **Marienburg-Mlawkaer Bahn** im Monat Mai hat sich ein durch Verwechselung zweier Zahlen-Rubriken entstandener Fehler eingeschlichen. Die angegebene Zahl 142 599 Mk. stellt nicht das Plus des Mai 1888, sondern die Mai-Einnahme von 1887 dar. Die Mehr-Einnahme im Mai d. J. gegen die provisorisch ermittelte vorjährige Mai-Einnahme beträgt nur **102 800 Mk.** (3400 Mk. aus dem Personenverkehr, 88 400 Mk. aus dem Güterverkehr, 11 000 Mk. an Extraordinarien).

[Polizeibericht vom 8. Juni.] Verhaftet: Ein Commis wegen schwerer Körperverletzung, 1 Deconom wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs. 1 Obdachloser, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. — Gefunden: Ein weißes Taschentuch auf der Berholdschengasse, ein weißes Taschentuch auf der Hundegasse, ein weißes Taschentuch auf der Langgasse; abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. **Zoppot,** 8. Juni. In dem Walde zwischen hier und Taubenwasser hat sich dieser Tage ein **unbekannter Mann erschossen.** Man fand in einer Schonung am Wege nach Taubenwasser die Leiche des etwa dreißigjährigen Mannes. Bekleidet war dieselbe mit einem schwarzen Anzuge, Zugstiefeln, schwarzem Filzhut 2c. Es fand sich bei derselben eine silberne Taschenuhr, sowie ein Pfandschein des städtischen Leihamtes zu Danzig, ausgestellt am 7. Mai 1888 für H. Behrendt unter der Nr. 21 582. Neben der Leiche, deren Kopf durch den Schuß vollständig zerschmettert und unkenntlich geworden ist, lag ein einläufiges Terzerol. Da die Leiche schon mehrere Tage im Walde gelegen haben muß, so

ist sie inzwischen hier beerdigt worden. — In der Nacht zum Dienstag wurde in dem Hotel „Pommerscher Hof" ein Einbruchs-Diebstahl verübt und es wurden dabei dem Hausdiener verschiedene Anzüge, ein Portemonnaie mit Inhalt, eine silberne Taschenuhr und verschiedene andere Gegenstände entwendet. Im Garten des benachbarten Grundstückes scheinen die Diebe alsdann Toilette gemacht zu haben, wie verschiedene zurückgelassene unbrauchbare Kleidungsstücke vermuthen lassen. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur. — Gestern Vormittag fand hier eine Conferenz des Directors und der Lehrer der **landwirthschaftlichen Winterschule** statt, um den Lehrplan für den 2. Cursus festzustellen.

:: **Schöneck**, 7. Juni. In vergangener Nacht **brannten** in den ganz nahe der Stadt belegenen Dörfern Kamerau und Demlin Scheunen und Ställe herunter. Während in letzterem Orte das Vieh gerettet werden konnte, verbrannten in Kamerau dem Besitzer Kreft 2 werthvolle Pferde und 4 Stück Rindvieh.

r. **Marienburg**, 7. Juni. **An dem Schloßthurm** ist heute eine für den ausführenden Arbeiter nicht ungefährliche Arbeit, nämlich die Reparatur des Blitzableiters, in Angriff genommen worden, welche auf schwindelnder Leiter in der Höhe des auf der Metallkugel stehenden Kreuzes ausgeführt werden muß. — Zum morgenden **Luxuspferdemarkt** sind heute schon eine beträchtliche Anzahl Pferde eingetroffen und die Barackenställe fast gefüllt. Die Lotterie-Commission ließ sich eine Anzahl Thiere vorführen und hat auch einige Ankäufe gemacht.

G **Marienwerder**, 7. Juni. Gestern Vormittag verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, daß der Stadthauptkassenrendant D. auf einer am Sonntag angetretenen Reise plötzlich verstorben sei. Diese Meldung bestätigte sich nicht. Dagegen langte von D. ein Privatbrief hier an, des Inhalts, daß er wegen verschiedener Schwierigkeiten nicht mehr hierher zurückzukehren gedenke. Die in Folge dessen sofort vorgenommene Revision der sogenannten kleinen Kasse ergab keinen Fehlbetrag, dagegen haben sich sofort nach Oeffnung des Tresors **Unterschlagungen** herausgestellt. Die Revisionsarbeit dauert noch fort und ihr Endergebniß ist noch nicht abzusehen. Im Publikum waren, wie stets bei solchen Gelegenheiten, sehr übertriebene Mittheilungen über die Höhe des Fehlbetrages verbreitet, und lediglich um diesen entgegenzutreten, sei bemerkt, daß bis zu den heutigen Nachmittagsstunden, als die revidirenden Herren eine Pause in ihrer Arbeit machten, **ca. 26 200 Mk. als unterschlagen** festgestellt waren. Wie weit hierbei direct das städtische Vermögen betroffen ist, läßt sich noch nicht übersehen; ein bedeutender Theil wird auf die von D. verwaltete Kirchenkasse und auf das Vermögen einer Stiftung entfallen. D. lebte anscheinend in durchaus geordneten Verhältnissen, doch war es bekannt, daß er einige recht kostspielige Liebhabereien hatte.

§ **Flatow**, 7. Juni. Das diesjährige Bundesfest des **ostdeutschen Sängerbundes** sollte im kommenden Monat in Pr. Friedland abgehalten werden. Jetzt hat der Verein in Pr. Friedland plötzlich das Abhalten des Gesangfestes abgelehnt. Der hiesige Gesangverein wird nun sofort am 8. d. Mts. ein Sängerfest unter Theilnahme der zum Bunde gehörigen Vereine hier abhalten. — Auf dem am 20. d. M. hier tagenden **Kreistage** werden einige Punkte zur Berathung kommen, die allgemeines Interesse haben. Es soll darüber beschlossen werden, ob das in Vandsburg bestehende Kreis-Johanniter-Krankenhaus, dessen Räume sich als nicht hinlänglich erwiesen haben, neu gebaut und vom Kreise übernommen werden soll. Es steht eine Berathung darüber an, wie die Kosten für die durch das diesjährige Hochwasser beschädigten Chausseen und Brücken aufgebracht werden sollen. Dieselben sind sehr beträchtlich.

⊙ **Zempelburg**, 7. Juni. Die hiesige **Bürgermeisterstelle** kommt auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, da der bisherige Inhaber, Herr Demmis, auf eine Wiederwahl, an der übrigens kaum zu zweifeln sein dürfte, verzichtet hat, nunmehr zur öffentlichen Ausschreibung. Neben den üblichen Nebeneinkünften ist das pensionsberechtigte Gehalt auf 1650 Mk. festgesetzt, und es muß das Amt seitens des Gewählten am 11. Dezember d. J. übernommen werden. — Das seit dem März d. J. hierorts erhobene Standgeld für Wochenmärkte wird, trotzdem es in seinen Sätzen nur halb so hoch ist, wie das der Nachbarstädte Konitz und Schönau, immerhin einen Reinertrag von 1500 bis 2000 Mk. gewähren.

* Zum **Regens des katholischen geistlichen Seminars** in Posen, welches zum 1. Oktober d. J. wieder eröffnet werden soll, wird nach Mittheilung des „Pielgrzym" voraussichtlich der Pfarrer Dr. Kolberg aus Christburg (Westpreußen) ernannt werden.

M. **Stolp**, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung der **Strafkammer** hiesigen Landgerichts kamen drei Sachen von größerem Interesse zur Verhandlung. Zunächst stand der Gerichtsschreiber Gerecke (?) aus hier wegen Unterschlagung im Amte anvertrauter Gelder in 4 Fällen und wegen einfacher Unterschlagung in 3 Fällen unter Anklage. Der Angeklagte war geständig und wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß, 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch zur Uebernahme öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren für unfähig erklärt. Sodann wurde der Uhrmacher Wenzel von hier wegen einfachen Bankerotts zu 2 Monaten Gefängniß und schließlich der frühere Besitzer von Bernsdorf, Kreis Bütow, Carl Wilhelm (?), wegen Wechselfälschung in 4 Fällen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen letzteren war von der Staatsanwaltschaft wegen Wechselfälschung in 6 Fällen 4 Jahre Zuchthaus beantragt. Der Kaufmann C. von hier, welcher einen Frachtbrief mit dem Namen eines Bekannten mit der Bemerkung „pro" als Absender unterzeichnet hatte, wurde von der Anklage der Urkundenfälschung freigesprochen, da nicht nachgewiesen war, daß C. die Absicht gehabt habe, eine strafbare Handlung zu begehen.

* Der landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren hat den Vorsteher des Gestüts Trakehnen, Landstallmeister v. Dassel zu seinem **Ehrenmitgliede** ernannt.

Vermischte Nachrichten.

[Herr Kalisch und Frau Lili Kalisch-Lehmann] werden, wie aus Newyork gemeldet wird, nach Deutschland zurückkehren, um daselbst die Sommermonate zu verleben.

[Zu der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellung] ist jetzt der Prachtschlitten König Ludwigs II. zur Aufstellung gelangt. Dem Schlitten ist ein Papiermaché-Schimmel vorgespannt, welcher das zu dem Schlitten gehörige reiche, silberne Pferdegeschirr trägt. Ferner ist auch des Königs Prachtbett zur Ausstellung gelangt und erregt gleichfalls in seiner prachtvollen Ausstattung allgemeine Bewunderung.

* **[Einen freiwilligen Hungertod]** hat in Kreuznach ein altes, in den besten Verhältnissen lebendes Ehepaar gesucht und gefunden. Schon vor acht Tagen wiesen die 85jährigen Leute, welche ein eigenes Haus bewohnten, das Bäckermädchen, das ihnen jeden Morgen Brödchen brachte, mit dem Bemerken ab, sie brauche sich in Zukunft nicht mehr zu ihnen zu bemühen, sie „wollten nichts mehr essen". Thatsächlich fand seit dem Tage das Mädchen an den folgenden Tagen keinen Einlaß mehr, auch sonst gelangte niemand mehr in das verschlossene, wie verödet daliegende Haus. Die beiden alten Leute hatten sich, nachdem sie die Hausthür und Schlafstubenthür verschlossen hatten, zu Bett gelegt und erwarteten hier, sich jeder Nahrung enthaltend, gemeinsam den Tod. Als die Nachbarn endlich doch Argwohn schöpften und die Polizei riefen, welche nun gewaltsam die Thüren öffnete, fand man das Ehepaar zwar noch lebend, aber in einem hoffnungslosen, völlig entkräfteten Zustande vor. Man rief schleunigst einen Arzt und gab sich alle Mühe, die beiden Leute wieder zu Kräften zu bringen, aber vergebens, die Frau starb trotz sorgfältiger Pflege nach zwei Tagen und wenige Stunden darauf folgte ihr der Gatte in den Tod.

Dortmund, 4. Juni. **[Ein Mord]** ist in der vergangenen Nacht an dem Fuhrunternehmer Herrn Heinrich Brinkmann von hier verübt worden. Derselbe kehrte gestern Abend gegen 11 Uhr von der Stadt aus in Gemeinschaft mit dem Kutscher Wallbaum auf, um seine von der Stadt entfernte, aber an der belebten Chaussee liegende Wohnung aufzusuchen. Wallbaum kehrte gegen 3 Uhr früh verletzt zurück und erzählte, er und sein Begleiter seien überfallen und gestochen worden. Die Leiche des Brinkmann wurde im Chausseegraben gefunden. Sie war des Portemonnaies und der Uhr beraubt. Ein Stich in das Herz hatte dem Leben des kräftigen Mannes ein Ende gemacht. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 4. Juni. Ueber die schon gemeldete Strandung des Schooners „**Taube**", aus Großefehn, auf Dersumstrand in der Nähe von Lökken (?) wird noch aus Oesterby folgendes Nähere berichtet: Bei dem starken Westnordwest-Sturm gelang es trotz aller Anstrengungen nicht, von der Küste frei zu kommen, und das Schiff gerieth gegen 9 Uhr Abends auf Strand. Der Jungmann sprang mit einer Leine über Bord und erreichte schwimmend das Land; mit Hilfe der so hergestellten Verbindung wurde zuerst die Frau des Capitäns ans Land gezogen, doch konnte der Junge sie bei dem starken Strom und der hohen See nicht aufs Trockene ziehen und die Frau würde ertrunken sein, wenn nicht eine Nachtwache zur Assistenz hinzugekommen wäre. Nach und nach wurde die ganze Besatzung gerettet, bevor die Rettungs-Apparate der Station Lyngby herankamen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Juni. (Privattelegr.) Im Befinden des **Kaisers** ist **eine erhebliche Besserung** eingetreten und die **Kräfte** haben **sich gehoben**. Der Kaiser stimmte der Veröffentlichung des Legislaturperiodengesetzes nur **vorbehaltlich eines Erlasses zur Sicherung der Wahlfreiheit bei den nächsten Abgeordnetenwahlen zu.**

Kiel, 8. Juni. (Privat-Telegr.) Das Panzerschiff **„Kaiser"** geht am 1. August von Kiel nach Danzig.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8. Juni.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	53,20	53,50
Juni-Juli ..	167,20	169,70	4% russ. Anl. 80	79,60	79,80
Sept.-Okt. .	170,50	173,70	Lombarden .	34,20	34,40
Roggen			Franzosen ..	91,20	91,00
Juni-Juli ..	129,25	130,50	Cred.-Actien	143,70	143,40
Sept.-Okt. .	135,00	135,20	Disc.-Comm.	194,00	194,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	162,40	162,40
200 ℔			Laurahütte .	101,40	100,75
loco	22,80	22,80	Oestr. Noten	161,65	161,45
Rüböl			Russ. Noten	176,00	177,15
Juni	47,10	47,30	Warsch. kurz	175,90	176,90
Sept.-Okt. ..	47,20	47,40	London kurz	—	20,385
Spiritus			London lang	—	20,315
Juni-Juli ..	—	—	Russische 5%		
			SW-B. g. A.	55,20	55,25
Juni-Juli ..	33,30	33,70	Danz. Privat-		
August-Sept.	34,60	34,70	bank	141,40	141,50
4% Consols .	107,40	107,30	D. Oelmühle	120,70	120,00
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	113,70
Pfandbr. ..	100,00	100,10	MlawkaSt-P	111,20	111,00
do. II	100,00	100,10	do. St-A	58,40	59,10
do. neue ...	100,00	100,10	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,30	92,10	Stamm-A.	94,90	95,75
Ung. 4% Gldr.	79,60	79,50	1884er Russ.	93,60	93,70

Fondsbörse: sehr still.

Hamburg, 7. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Juni 13,10, per Juli 13,15, per August 13,15, per Novbr.-Dezbr. 12,45. Behauptet.

Havre, 7. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 80,25, per Septbr. 74,00, per Dezbr. 68,50. Alles Verkäufer.

Bremen, 7. Juni. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Behauptet, loco Standard white 6,55 Br.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 229, Franzosen 181½, Lombarden 68⅝, Galizer 160⅝, Aegypter 81,10, 4% ungarische Goldrente 79,40, Gotthard-Bahn 130,50, Disconto-Commandit 194,20, 6% consol. Mexicaner 86,25. Behauptet.

Wien, 7. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 79,50, do. 5% do. 94,55, do. Silberrente 81,80, 4% Goldrente 110,10, do. ungar. Goldr. 99,22½, 5% Papierrente 87,10, Creditactien 285,75, Franzosen 225,25, Lombard. 83,75, Galizier 200,25, Lemb.-Czern. 214,75, Pardub. 153,50, Nordwestbahn 159, Elbethalb. 163,00, Kronprinz-Rudolfbahn 183,75, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2520,00, Unionbank 200,50, Anglo-Aust. 106,50, Wien. Bankverein 90,50, ungar. Creditactien 284,25, deutsche Plätze 61,95, Londoner Wechsel 126,30, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,50, Napoleons 10,02, Dukaten —, Marknoten 61,95, russ. Banknoten 1,09¾, Silbercoupons 100, Länderbank 213,25, Tramway 229,50, Tabakactien 99,80, Buschtherader Bahn 260, 1860. Loose 137,50.

Amsterdam, 7. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 204. **Roggen** per Oktober 108.

Antwerpen, 7. Juni. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16¼ bez. und Br., per Juni 16⅛ Br., per August 16⅜ Br., per Septbr.-Dezember 16⅞ bez. u. Br. Steigend.

Antwerpen, 7. Juni. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** unbelebt.

Paris, 7. Juni. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per Juni 24,40, per Juli 24,40, per Juli-August 24,40, per Sept.-Dez. 24,30. **Roggen** ruhig, per Juni 14,10, per Septbr.-Dezbr. 14,40. **Mehl** beh., per Juni 52,25, per Juli 52,75, per Juli-August 52,90, per September-Dezember 53,30. **Rüböl** behpt., per Juni 56,25, per Juli 56,75, per Juli-August 57,00, per Sept.-Dezbr. 57,50. **Spiritus** fest, per Juni 42,75, per Juli 43,00, per Juli-Aug. 43,00, per Sept.-Dezbr. 42,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 7. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,00, 3% Rente 83,20, 4½% Anleihe 105,80, italien. 5% Rente 98,50, österreichische Goldrente 88¼, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Russen de 1880 79⅝, Franzosen 457,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 171,25, Lombard. Prioritäten 296,00, Convert. Türken 14,30, Türkenloose 40,00, Credit mobil. 325,00, 4% Spanier äuß. Anl. 70⅞, Banque ottomane 521,25, Credit foncier 1455,00, 4% unific. Aegypter 405,62, Suez-Actien 2162,50, Banque de Paris 771,25, Banque d'escompte 468,75, Wechsel auf London 25,26½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 7/16, 5% privil. türk. Obligationen 397,50, Panama-Actien 381,25, 5 % Panama-Obligationen 302,00, Rio Tinto 473,75, Meridionalactien 805,00.

Paris, 7. Juni. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 115 401 000, Baarvorrath in Silber 1 215 369 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 539 412 000, Notenumlauf 2 623 534 000, laufende Rechnung der Privaten 410 493 000, Guthaben des Staatsschatzes 217 062 000, Gesammtvorschüsse 262 826 000, Zins- und Discont-Erträgnisse — Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,85.

London, 7. Juni. **Bankausweis.** Totalreserve 12 647 000, Noten-Umlauf 24 370 000, Baar-Vorrath 20 817 000, Portefeuille 18 629 000, Guthaben der Privaten 24 578 000, Guthaben des Staats 5 911 000, Notenreserve 11 148 000, Regierungssicherheit 17 053 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 41¼ gegen 39⅞ in der Vorwoche.

London, 7. Juni. Consols 99, 4% preuß. Consols 107, 5% italien. Rente 97⅜, Lombarden 6¾, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 94, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerikaner 130⅛, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 79⅝, 4% Spanier 70½, 5% privil. Aegypter 100¾, 4% unific. Aegypter 80⅞, 3 % gar. Aegypter 102¼, Ottoman-Bank 10⅝, Suez-Actien 85¾, Canada Pacific 58, Convertirte Mexikaner 38, 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 8⅝ % Agio, 4¼% ägyptische Tributanleihen 83½. Platzdiscont 1¼ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,77½, Paris 25,45, Petersburg 20 9/16.

Glasgow, 7. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 37 sh. 10 d.

Newyork, 6. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,89¾, Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 127½, Erie-Bahnactien 24⅛, Newyork-Central-Actien 105, Chic. North Western-Act. 108⅞, Lake-Shore-Actien 90½, Central-Pacific-Actien 30¼, North-Pacific Preferred-Actien 50⅞, Louisville und Nashville-Actien 53, Union-Pacific-Actien 54⅛, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 64⅝, Reading und Philadelphia-Actien 59¾, Wabash-Preferred-Act. 22½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56¼, Illinois Centralbahn-Actien 118¼, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 65¾, Erie second Bonds 94. — **Waarenbericht.** **Baumwolle** in Newyork 10, do. in New-Orleans 9⅜. — **Raff. Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅜ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 80¼ C. Fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4¾. **Kaffee** (Fair Rio) 16¼, Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 12,92, do. per Sep. 11,12. — **Schmalz** (Wilcox) 8,50, do. Fairbanks 8,45, do. Rohe und Brothers 8,50. **Speck** —. **Kupfer** per Juli 16,62. Getreidefracht 1½.

Newyork, 7. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,86½. Rother **Weizen** loco 0,92, per Juni 0,91⅝, per Juli 0,92½, per Dezember 0,96¼. — **Mehl** loco 3,20. — **Mais** 0,62. **Fracht** 1½. **Zucker** (Fair refining Muscovads 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—173 M Br.	
hochbunt	126—135℔	130—173 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—170 M Br.	115-170
bunt	126—133℔	127—168 M Br.	M bez.
roth	126—135℔	118—168 M Br.	
ordinär	126—133℔	114—152 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 126 M, inländ. 162 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli inländ. 162½ M Br., 162 M Gd., transit 127½ M bez., per Juli-August transit 129 M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 163, 162½ M bez., transit 131 M bez., per Okt.-November transit 132 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 114½—115 M, transit 71 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 115 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 115 M Br., 114 M Gd., unterpoln. 75½ M Br., 75 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 118 M Br., 117½ M Gd., unterpoln. 79 M bez., transit 78½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 104—113℔ 71—82 M, Futter- trans. 66—70 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 92—94 M, Futter- transit 88—91 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländischer 116 M, polnischer und russischer trans. 63—67 M.

Kleie per 50 Kilogr. 2,95—3,15 M.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 53 M Br., nicht contingentirt 32 M Gd.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack fr. Neufahrwasser per 50 Kgr. 21,30 M Gd., Nachproducte 75 % Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 18,10—18,20 M bez.

Fracht-Abschlüsse vom 19. Mai bis 7. Juni.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Gloucester, Bristol Canal 2 s 6 d, Lossiemouth 2 s, Englischer Canal 2 s 1½ d, Newcastle, Penzance 1 s 9 d per Quarter Getreide, Weser, Vegesack 24 M, Ostnorwegen incl. Christiania 22 M, Hadersleben, Copenhagen 18 M per 2500 Kilo Getreide; Hartlepool 9 s per Load fichtene Crossings und Sleepers, Sunderland 11 s per Load Chocks, Grimsby 8 s 6 d per Load fichten Holz, Firth of Forth 11 s per Load pitprops, Devonport 10 s 6 d per Load fichten Holz, Honfleur 40 Frcs. und 15 % per Last eichene Planconstammenden, Antwerpen 15 s per Load, Wilhelmshaven 17 M per Last fichten Holz, Kiel 16 Pf. per rheinl. Cubikfuß Mauerlatten. Petersburg 9½ SR per gemessene Normallast für schwere Nutzhölzer. Dünkirchen 22 Frcs. per 2000 Kilo Br. Von Danzig resp. Neufahrwasser; per Dampfer: Antwerpen 2 s 3 d Stadt, 2 s Holm, London 2 s 1½ d Stadt, 1 s 10½ d Holm, Rotterdam 2 s 1½ d bis 2 s Stadt, 1 s 10½ d bis 1 s 9 d Holm, Hull 2 s Stadt, 1 s 9 d Holm, Irland 2 s 9 d, 2 s 6 d, Leith 1 s 10½ d, Liverpool (Garston Dock) 2 s 9 d, Greenock 11 s Zucker, Dünkirchen Melasse 24 Frcs. per 2000 Kgr.. Hamburg 23 M, Ostnorwegen 22 M, Kiel 19 M, Kopenhagen-Malmö 18 M, Norrköping 17 M, Calmar 16 M per 2500 Kilo.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Juni.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Bezogen. **Wind:** Nordosten.

Weizen. Sowohl inländischer wie Transitweizen bei ruhigem Verkehr unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen bunt zerschlagen 121/2℔ 145 M, weiß leicht bezogen 129℔ 162 M, weiß 131/2℔ 170 M, Sommer- 130/1℔ und 132/3℔ 166 M, für polnischen zum Transit bunt mit Geruch 125℔ 115 M, gutbunt 129/30℔ 126 M, hellbunt bezogen 128℔ 124 M, hellbunt besetzt 129/30℔ 128 M, hellbunt 126℔ 126 M, 127/8℔ 127 M, 128/9℔ 128½ M, 129℔ 129 M, 132℔ 132 M, hochbunt glasig 129/30℔ 130 M, roth 129/30℔ 127 M, für russischen zum Transit Ghirka 128℔ 116 M per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 162½ M Br., 162 M Gd., transit 127½ M bez., Juli-August transit 129 M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 163, 162½ M bez., transit 131 M bez., Okt.-Novbr. transit 132 M bez. Regulirungspreis inländisch 162 M, transit 126 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 122℔ 115 M, 123/4℔ 114½ M, polnischer zum Transit 118℔ und 118/9℔ 71 M per Tonne. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juni-Juli inländisch 115 M Br., 114 M Gd., unterpoln. 75½ M Br., 75 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 118 M Br., 117½ M Gd., unterpolnisch 79 M bez., transit 78½ M bez. Regulirungspreis inländ. 115 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M.

Gerste ist gehandelt poln. zum Transit 104℔ 71 M, 107℔ 74 M, 112℔ 78 M, hell 113℔ 82 M, russische zum Transit 105℔ 71 M, Futter- 66 bis 70 M per Tonne. **Hafer** inländ. 116 M, polnischer zum Transit 63—67 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 91, 93, 94 M, Futter 87—91 M, grüne 80 M per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen polnische zum Transit 108, 109 M per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 96 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. gelbe zum Transit 55 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** mittel 3,15 M, feine 2,75 per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 53 M Br., nicht contingentirter 32 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 8. Juni.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,00 M — Extra superfine Nr. 000 15,00 M — Superfine Nr. 00 13,00 M — Fine Nr. 1 10,50 M — Fine Nr. 2 8,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,40 M — Superfine Nr. 0 10,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 9,40 M — Fine Nr. 1 8,20 M — Fine Nr. 2 6,80 M — Schrotmehl 7,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleine 4,00 M — Roggenkleie 4,20 M — Graupenabfall 5,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 20,00 M — Feine mittel 17,00 M — Mittel 13,00 M — Ordinäre 11,00 M.

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 15 M, Nr. 2 13 M, Nr. 3 11,00 M — Hafergrütze 13 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 128/9℔ 164,75 M bez., bunter 129℔ 167, russ. 119℔ 108, 120℔ 108, 109, 121℔ 109, 122℔ blsp. 106, 124℔ 112, 115, bes. 111, blsp. 100, 125℔ 112, 115, 116, 126℔ bes. 112, 113, 127℔ bes. 112, 113, 129℔ 114 M bez., rother 132℔ 164,75 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 103℔ 83,75, 116℔ 106,25, 119℔ 108,75, 120℔ 112,50, 124℔ 118,75, 125℔ 120, 126℔ 121,25, 127℔ 122,50, M bez., russ. 115/6℔ 64, 116℔ 64,50, 119℔ 68,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große 100, 102,75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 107, 112, russ. 61,25 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 97,75, 102,25 M bez., graue 95,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 106,50, russ. Pferde- 106, 107 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 86,50 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kgr. russ. 92, 94, 95 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Frühjahr contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Juni contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Juli contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per August contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Septbr. contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 35¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Juni. **Weizen** unveränd., loco 167—172 per Juni-Juli 172,50, per Sept.-Okt. 175,50. — **Roggen** unverändert, loco 120—126, per Juni-Juli 127,50, per Sept.-Oktbr. 132,00. **Pommerscher Hafer** loco 120—126. — **Rüböl** behpt., per Juni-Juli 48,00, per Sept.-Oktober 47,70. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,80, mit 70 M Consumsteuer 33,60, per Juni-Juli mit 70 M Consumsteuer 33,75 M, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,30. — **Petroleum** loco verzollt 11,50.

Berlin, 7. Juni. **Weizen** loco 167—188 M, per Juni-Juli 170—169½ M, per Juli-August 171½—170¾—171 M, per September-Oktober 174—173¼—173¾ M — **Roggen** loco 125—133 M, hochfeiner inländ. 132 M ab Bahn, per Juni-Juli 130½ M, per Juli-August 131½—131¾ M, per Sept.-Oktbr. 135—135½—135¼ M, per Okt.-Nov. 136½—137 M, per Nov.-Dez. 138½—139—138¾ M — **Hafer** loco 119—143 M, ost- und westpreußischer 126—129 M, pomm. und uckermärk. 127—130 M, schlesischer 126—129 M, feiner schlesischer, preußischer u. pomm. 131—136 M ab Bahn, per Juni-Juli 121½ M, per Juli-August 121½ M, per Sept.-Oktbr. 122¾—123 M — **Gerste** loco 116—180 M — **Mais** loco 126—142 M, per Juni 131 M — **Kartoffelmehl** loco 21,50 M, per Juni 21,30 M, per Juni-Juli 21,30 M, per Juli-August 21,30 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,50 M, per Juni 21,30 M, per Juni-Juli 21,30 M, per Juli-August 21,30 M — **Erbsen** loco Futterwaare 117—126 M, Kochwaare 128—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—20 M, Nr. 00 25,00—23,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 u. 1 17,75 bis 16,75 M, ff. Marken 19,75 M, per Juni 17,80 M, per Juni-Juli 17,80 M, per Juli-August 17,95 M, per Sept.-Okt. 18,25 M — **Rüböl** loco ohne Faß 46,8 M, per Juni 47,3 M, per Juni-Juli 47,3 M, per Juli-August 47,3 M, per Sept.-Oktober 47,4 M, per Oktbr.-Novbr. 47,8 M, per Novbr.-Dezbr. 48 M — **Leinöl** loco — M — **Petroleum** loco 22,8 M — **Spiritus** loco ohne Faß — M, loco unversteuert (50 M) 53,4 M, per Juni 52,8 M, per Juni-Juli 52,8 M, per Juli-August 53,8 M, per Aug.-Sept. 53,3 M, per Sept.-Oktbr. 54,2—54,1 M, per Oktober-Nov. 54,3—54,2 M, unversteuert (70 M) loco 34 M, per Juni 33,7 M, per Juni-Juli 33,7 M, per Juli-August 34,3—34,2 M, per August-Sept. 34,8—34,7 M, per Sept.-Okt. 34,9—34,8 M.

Magdeburg, 7. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 23,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 21,90, Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,10. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis 1. mit Faß 26,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,15 bez. und Br., per Juli 13,25 bez. und Br., per August 13,30 bez., per Oktbr.-Dezbr. 12,50 Gd., 12,65 Br. Anfangs matt, Schluß besser.

Wolle.

Breslau, 8. Juni, 8 Uhr Vormitt. (Telegramm.) Auf dem **Wollmarkt** war bei lebhafter Kauflust bis jetzt die reichliche Hälfte der auf offenem Markt befindlichen Wollen verkauft. Die Preise sind drei bis sechs Mark billiger als im Vorjahr; für einzelne Posten wurden vorjährige Preise bezahlt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Juni. Wind: O.

Angekommen: Gardar (SD.), Housken, Stettin, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Bredenhoeven, Stryker, Wilhelmshaven, Holz. — Goval (SD.), Stephen, Dublin, Getreide. — Ulva (SD.), White, Leith via Königsberg, Güter.

8. Juni. Wind: NW.

Angekommen: Sirius (SD.), Lodewyks, Amsterdam, Güter. — Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter.

Im Ankommen: Schooner „Neptun".

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 7. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: Dombrowski, Montau, 20 T. Roggen, 17,50 T. Weizen, Weigle, Danzig. Kurreck, Rothebude, 25 T. Weizen, Döring, Danzig. Vigore, Dt. Eylau, 46,50 T. Weizen, Simson, Danzig. Glag, Palschau, 20 T. Weizen, Porsch, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften kiefern Rundholz und Sleepers, Weinreich, Rußland-Goldstein, Mentz, Danzig.

3 Traften kiefern Rundholz und Sleepers, Geiger, Rußland-Rothenberg, Duske, Danzig.

Stromauf: 1 Traft kiefern Rundholz und Halbhölzer, Danzig-Fröse, Eisenbahnverwaltung, Dirschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Juni. Wasserstand: 0,66 Meter.
Wind: SO. **Wetter:** starker Wind, kühl, trocken.

Stromauf.

Von Königsberg, Graudenz nach Thorn: Krause (Güterdampfer „Graudenz"); Krüger, Sprengel, Lumma, Ehlers, Meyhöffer, Zamory, Rempel, Heymann u. Rübensahm, Herzfeldt u. Victorius, Lörke, Weiß, Deister, Hintzer; leere Flaschen, Steingut, Wein, Spirituosen, Strohhülsen, leere Gebinde, Gußwaaren, Erbsen, Kacheln, Tinte.

Stromab.

Richter, Wieniawski u. Co., Dobrzynkowo, Danzig, 1 Kahn, 65 213 Kgr. Melasse.

Wuttkowski, Wieniawski u. Co., Dobrzynkowo, Danzig, 1 Kahn, 108 521,5 Kgr. Melasse.

Arendt, Asch, Plock, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kgr. Weizen.

Tuschinski, Gasiorowski, Lenzen, Danzig, 1 Kahn, 100 Meter kiefern Klobenholz.

Jeranek, Gasiorowski, Lenzen, Danzig, 1 Kahn, 96 Meter kiefern Kloberholz.

Zmuda, Jeremias, Simiatycz, Schulitz, 5 Traften, 328 Plancons, 210 Mauerlatten, 30 Sleeper, 2543 und 18 Rundkiefern, 37 kieferne Bretter, 305 Faßdauben, 247 doppelte und einfache eichene, 635 doppelte und einfache kief. Eisenbahnschwellen.

Grahlmann, Papierny, Ryczywull, Bromberg, 2 Traften, 2 Plancons, 1057 Rundkiefern, 345 Balken, Mauerlatten, Sleeper.

Voigt, Nower, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Fortuna", 71 830 Kgr. Melasse.

Michalkiewicz, Silber u. Kanarek, Zucker, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 676 Rundkiefern, 466 Rundtannen.

Meteorologische Depesche vom 8. Juni,

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore ...	749	O	1	bedeckt	13	
Aberdeen	755	SSO	1	bedeckt	11	
Christiansund ...	758	SSW	1	wolkig	13	
Kopenhagen	762	O	2	bedeckt	8	
Stockholm	764	SO	2	halb bed.	14	
Haparanda	765	SSW	4	heiter	8	
Petersburg	765	NNO	1	heiter	8	
Moskau	759	WNW	2	bedeckt	5	
Cork, Queenstown	748	SO	4	Nebel	13	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	759	SO	1	bedeckt	14	
Sylt	761	SSO	1	Dunst	11	
Hamburg	761	SSO	3	halb bed.	12	1)
Swinemünde ...	761	SO	1	bedeckt	11	2)
Neufahrwasser ..	763	SSW	1	bedeckt	12	
Memel	764	SO	3	halb bed.	15	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	760	NNO	2	wolkig	16	
Karlsruhe	761	NO	2	heiter	20	3)
Wiesbaden	761	still	—	halb bed.	17	4)
München	763	SO	1	halb bed.	18	
Chemnitz	762	W	1	wolkig	17	
Berlin	762	NW	3	bedeckt	13	
Wien	761	W	3	wolkenlos	18	
Breslau	762	SO	3	bedeckt	11	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	still	—	wolkenlos	28	

1) Heute früh dichter Nebel. 2) Nachts Regen. 3) Nachmittags Gewitter. 4) Mittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum von über 765 Mm. liegt über dem finnischen Busen und Umgebung, eine Depression unter 748 Mm. über Irland. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa im Norden trübe und kühl, im Süden meist heiter und ziemlich warm. In Deutschland ist vielfach Regen gefallen. In Süddeutschland fanden stellenweise Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
7	4	764,8	12,7	ONO, mäßig, hell, bew.
8	8	761,7	12,5	Olich, still, bedeckt.
	12	762,9	18,6	SSO, flau, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 7. Juni.

Bei mangelnder Anregung durch die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden, in ihrer Mehrheit ziemlich farblosen, aber doch eher schwächer lautenden Meldungen eröffnete unsere Börse heute umsomehr in gedrückter Stimmung, als gleichzeitig Gerüchte umliefen, die in einem der allgemeinen Lage ungünstigen Sinne gedeutet werden konnten. Das Angebot zeigte in fast sämmtlichen Zweigen des Verkehrs ein mehr oder minder starkes Uebergewicht und bei äußerst schleppendem Handel stellten sich die Notirungen fast durchweg zu Gunsten der Käufer, obwohl die Course im allgemeinen einen erheblichen Rückgang nicht aufwiesen. Inländische Eisenbahnactien gingen bei ganz geringen Beträgen um und fixirten sich im Preise eher niedriger. Ausländische Eisenbahnactien hatten unbedeutenden Verkehr und meist abgeschwächte Notirungen. Von Montanwerthen ist stilles Geschäft und wenig veränderter Coursstand zu melden. Fremde Fonds zeigten sich mehr offerirt und im Preise zu Gunsten der Nehmer. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. fest, ruhig. 4proc. Consols und Reichsanleihe zu 10 %. Privatdiscont 1½ % Gd.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do.	3½	102,60
Konsolidirte Anleihe	4	107,30
do.	3½	103,40
do.	3	—
Staats-Schuldscheine	3½	100,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,75
Pommersche Pfandbr.	3½	100,75
do.	4	101,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	105,00
Posensche do.	4	104,00
Preußische do.	4	105,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,60
Oesterr. Papier-Rente	5	75,80
do. do.	4½	—
do. Silber-Rente	4½	85,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,75
do. Papierrente	5	70,00
do. Goldrente	4	74,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	4	76,70
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	93,25
do. do. do. 1872	5	93,25
do. do. do. 1873	5	95,50
do. do. do. 1875	4½	87,25
do. do. do. 1877	5	100,00
do. do. do. 1880	4	79,85
do. Rente 1883	6	107,40
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	93,70
do. Rente 1884	5	86,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	53,45
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	54,65
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	65,00
do. do. 6. Anleihe	5	85,65
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	86,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	49,60
Italienische Rente	5	97,20
Rumänische Anleihe	6	105,00
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	91,90
Türk. Anleihe von 1865	1	14,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,75
do. Rente	5	80,60
do. neue Rente	5	81,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dan. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	95,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,30
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,80
do. do. 2. Em.	4	107,40
do. do.	4	104,25
do. do.	4	99,20
Pr. Bod.-Credit-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,10
do. do. do.	4	113,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	5	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	105,20
do. do.	4	102,25
Poln. landschaftl.	5	53,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,10
Russ. Central- do.	5	69,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	99,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	140,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	135,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,80
Oesterr. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,00
do. Loose von 1860	5	113,40
do. do. 1864	—	274,80
Oldenburger Loose	3	133,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,25
Raab-Graz 100 L.-Loose	5	89,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	150,25
do. do. von 1866	5	134,20
Ung. Loose	—	216,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	50,30	1½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	101,10	4½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	59,50	1
do. do. St.-Pr.	111,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	95,75	—
do. St.-Pr.	116,25	5
Saal-Bahn St.-A.	49,60	1/3
do. St.-Pr.	107,60	5
Stargard-Posen	104,00	4½
Weimar-Gera gar.	23,00	—
do. St.-Pr.	87,00	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	80,60	4
Gotthardbahn	134,80	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,25	4½
Lüttich-Limburg	21,20	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	69,70	—
†Reichenb.-Pardub.	62,20	3,81
†Russ. Staatsbahnen	119,00	5
Russ. Südwestbahn	55,60	—
Schweiz. Unionb.	51,60	—
do. Westb.	29,10	—
Südösterr. Lombard	34,40	—
Warschau-Wien	141,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	103,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	73,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	86,00
do. Elbthalb.	5	85,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	59,80
† do. 5% Oblig.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn	5	77,70
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	83,90
†Charkow-Asow rtl.	5	91,00
†Kursk-Charkow	5	89,50
†Kursk-Kiew	4	83,25
†Mosko-Rjäsan	4	87,40
†Mosko-Smolensk	5	89,50
Rybinsk-Bologoye	5	80,50
†Rjäsan-Koslow	4	84,20
†Warschau-Teresvol	5	89,30

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	119,90	5
Berliner Handelsges.	155,30	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	95,00	4½
Bremer Bank	97,25	3½
Bresl. Diskontobank	96,30	5
Danziger Privatbank	141,50	5½
Darmstädter Bank	145,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	126,50	7
do. Bank	162,90	9
do. Effecten u. W.	116,50	7
do. Reichsbank	137,50	6,20
do. Hypoth.-Bank	111,20	5
Disconto-Command.	194,10	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	67,50	—
Hamb. Commerz-Bank	127,70	6
Hannöversche Bank	113,50	5
Königsb. Vereins-Bank	108,25	5
Lübecker Comm.-Bank	102,00	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5
Meininger Hypoth.-Bk.	100,00	5
Norddeutsche Bank	154,80	8
Oesterr. Credit-Anstalt	144,80	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	82,00	0
Posener Provinz.-Bank	114,50	5½
Preuß. Boden-Credit	115,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	137,50	9¾
Schaffhaus. Bankverein	93,50	4
Schlesischer Bankverein	114,75	5
Süd. Bod.-Credit-Bk.	142,25	6½
Danziger Oelmühle	120,00	9
do. Prioritäts-Act.	120,00	9
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	60,00	3
Deutsche Baugesellschaft	90,25	3 5/6
A. B. Omnibusgesellsch.	171,75	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	262,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	102,50	5

Wilhelmshütte	101,75	5
Oberschlesi. Eisenb.-B.	84,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	100,75	4
Stolberg, Zink	36,25	½
do. St.-Pr.	111,75	1
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 7. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	2½	20,395
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	2½	80,65
Brüssel	8 Tg.	2½	80,50
do.	2 Mon.	2½	80,25
Wien	8 Tg.	4	161,35
do.	2 Mon.	4	160,35
Petersburg	3 Wch.	5	176,25
do.	3 Mon.	5	174,90
Warschau	8 Tg.	5	176,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	—
Oesterreichische Banknoten	161,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	177,15

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.